

die vielen Eisensteinnecker in Finnland, zeigen den Granit ebenfalls in Norden erzführend. Ferner streicht auf den hohen Granitgebürge in Schlessien bei Schreiberhau ein überaus mächtiger Gang mit Kupfer- und Schwefelkieß, weiter hinauf über diesen ein Gang von glimmerigen Eisenstein und bei Krumbübel dicht an Fusse der Schneekuppe ein Bleygang (a). Schiefergänge mit Kies im Granite sind nicht selten, auch habe ich Granit mit Wasserbley aus Frankreich gesehen.

Alle diese angeführten Gänge sind eigentlich nur in Seitenzweigen der höchsten Granitketten und vielleicht trifft man in diesen keine Gänge an, obwohl es mir wahrscheinlicher ist, daß nur die Beschwerlichkeit bei Ersteigung dieser Gebürge die Ursache seyn mag, daß wir davon keine Beispiele haben. Die Gänge im Granit sind meistens sehr absäßig, und halten weder in das Feld, noch in die Tiefe, sondern keilen sich leicht aus, und werden oft von jeder übersehenden tauben Kluft verdrückt. Von dieser Beschaffenheit sind die Gänge in Boza und Magurka in Ungarn und in Großkirchheim in Kärnthén; nur bei Pöfing verhindert dieses die Mächtigkeit des Ganges, die meist zwischen zwei und drei Klafter hält.

Der graue Granit ist in Schweden, nach Hrn. Tilas und Wallerius weniger für Erzgänge geschickt, als der rothe, auch sind die sächsischen, und böhmischen Granite roth.

Der schweizerische Granit, der beim Herrn v. Zaller, und Gruner unter dem Nahmen Geisstein vorkömmt, ist nach den eingeschickten Mustern ebenfalls roth. Die Karpathen, die salzburgischen, und die krainischen Alpen hingegen sind grauer Granit.

Granit als Gangart kömmt wohl kaum irgend wo, als in Granitgebürgen selbst vor, wo er mehr, oder weniger aufgelöst, oder irgend eines seiner Bestandtheile beraubt, bald mit reinen Quarz, bald mit glimmerigen abwechselt, auch wohl manchmal wenigen Kalk oder Schwerspath in die Mischung bekömmt. Die granitische Mischung, die Herr Ferber (b) im Nikolaigang zu Katharinenberg als Gangart antraf, dürfte wohl gleich dem Dache des Steinkohlenflözes bei Wilkischen (c), das ebenfalls aus
einer

(a) Gerhards Versuch einer Geschichte des Mineralreichs s. 68.

(b) s. 31.

(c) s. 126.